

dessen Kreuzgewölbe auf gewaltigen Rundsäulen von gothischer Form ruhen. Von den inneren Räumen des Erdgeschosses ist sodann an der Ostseite eine schöne Halle, deren Gewölbe auf einer schlanken Rundsäule ruhen, hervorzuheben. Es war vielleicht ursprünglich die Schloßkapelle. Ihre Verbindung mit den oberen Räumen hat sie durch eine kleine Wendeltreppe. Der glanzvollste Raum aber ist der Festsaal, welcher im westlichen Flügel die nördliche Ecke einnimmt. Man gelangt zu ihm durch einen unscheinbaren Zugang; aber auch hier bildet eine kleine Wendeltreppe die Communication mit den oberen Geschossen, wie denn hier beim völligen Mangel innerer Galerien durch zahlreiche versteckt liegende Wendeltreppen solche Verbindungen bewirkt sind. Der Saal, gegen 35 F. breit bei 62 F. Länge, zeigt gleich den übrigen Räumen mittelalterliche Anlage und Construction: gothisch profilirte Netzgewölbe auf 2 mittleren Rundsäulen ruhend, die gekuppelten Fenster in tiefen Wandnischen der gewaltig dicken Außenmauern liegend. An der Ecke gibt ein großer kreuzförmig ausgebildeter, ebenfalls gewölbter Erker dem großartigen Raum besonderen Reiz. In ähnlicher Weise sind an den anderen Ecken des Baues die vorspringenden Rundthüren verwendet. Der Saal, welcher gleich den übrigen Räumen des Schlosses wüste und öde liegt, bewahrt mancherlei Spuren einer originellen Decoration der schon barock umgebildeten Spätrenaissance, ohne Zweifel unter Schickhardt ausgeführt; denn in seinem handschriftlichen Inventarium sagt er: „Newenstein, dem Herrn Craften Grafen zu Hoenlo zc. gehörig, da ich auch viel gebaut.“ Man kann von diesem interessanten Werke nicht scheiden, ohne ihm eine verständnißvolle Wiederherstellung zu wünschen.*)

*) Eine vielversprechende Restauration ist im Gange. Red.

5. Zur Haller Gelehrtengeschichte.

Das Correspondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs, herausg. v. Frisch und Kraß, 1875, Nr. 4. enthält eine ansprechende Analyse der Schrift: A. S. (= Andreas Salernitanus, Patricius olim Cremonensis) Bellum grammaticale, d. i. Eine sehr artige und kurzweilige Beschreibung des Kriegs, den beede König der Nominum und Verborum, in der Landschaft Grammatic, um den Vorzug mit einander geführt: Allen der Grammatic und Lateinischen Sprach Liebhabern, absonderlich aber der Jugend zu gefallen, in die deutsche Sprach übersetzt und in gewisse Capita eingetheilt durch Johann Georg Seybolden, Praeceptorem Classicum zu Schwäbischen Hall. Dasselben auch gedruckt und verlegt von Hans-Reinhard Laidigen 1670.

6. Berichtigung. Ergänzungen.

In der Abhandlung: Ein klerikales Sittenbild aus Öhringen, von A. Fischer, Jahresh. 1873, Bd. IX, 397 ff. ist durchgehend statt Mader zu lesen: Meder.

Über die französischen Emigranten in Hohenlohe IX, 424 vgl. Fischer, Hohenlohische Geschichte II. 2. S. 50—52.

Zu S. 13 des vorliegenden Hefts: Kraft von Crailsheim begleitet Luther auf der Reise von Wertheim nach Worms und zurück bis zur sächsischen Grenze 1521. Mügel, Gesch. v. Hengstfeld. S. 4.